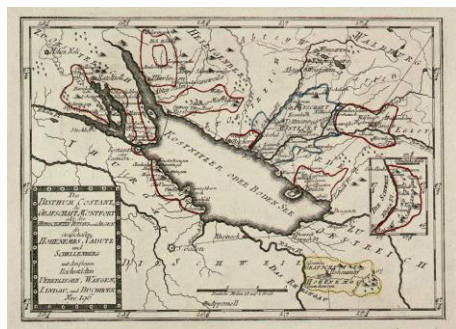


Fotostrecke: Lernort Meersburg. Eine fürstbischöfliche Barockresidenz



Wappen des Hochstifts Konstanz

Bild David Liuzzo, gemeinfrei | [Vergrößern](#)



Herrschaftsgebiet des Hochstifts Konstanz

Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Die mittelalterlichen Diözesen am Oberrhein



Die mittelalterlichen Diözesen am Oberrhein mit dem Bistum Konstanz, der größten Diözese des Alten Reiches
Bild gemeinfrei | [Vergrößern](#)

Fassung vom 20.09.2025 | [Nach aktuellerer Fassung suchen](#)

Bistum und Fürstbistum bzw. Hochstift Konstanz

Das Bistum Konstanz ist eine Kirchenprovinz oder Diözese. Das Fürstbistum Konstanz, auch Hochstift Konstanz genannt, ist der weltliche Herrschaftsbereich der Konstanzer Fürstbischöfe. Das Bistum Konstanz war wesentlich größer als das Hochstift. Es wurde 1821 zugunsten der Bistümer Freiburg und Rottenburg aufgelöst. Das Hochstift Konstanz fiel durch den sogenannten „Reichsdeputationshauptschluss“ 1803 im Zuge der „Flurbereinigung der deutschen Landkarte“ unter dem Einfluss Napoleons an Baden. Der Fürstbischof von Konstanz war also als Bischof geistliches Oberhaupt der Diözese und weltlicher Herrscher über das Hochstift Konstanz.

Der Neubau des Schlosses

Als die Fürstbischöfe von Konstanz 1526 ihre Residenz von Konstanz nach Meersburg verlegten, weil sich Konstanz der Reformation angeschlossen hatte, bewohnten sie zunächst das Alte Schloss.

Doch im Zuge des 17. und 18. Jahrhunderts stiegen die Repräsentationsansprüche, und so ließ Fürstbischof Johann Franz von Stauffenberg ab 1710 seine Residenz mit einem einflügeligen „**Neuen Bau**“ neben dem Alten Schloss erweitern, der aber nur als Kanzlei genutzt wurde.



Meersburg von oben

Grundgedanke einer Barockresidenz ist es, dass **der absolutistische Herrscher im Mittelpunkt** steht, alles sich um ihn herum gruppiert und alle Blicklinien auf ihn zulaufen, vgl. Schloss Versailles oder Schloss Karlsruhe.

Auch in Meersburg tritt dieser Gedanke auf, allerdings nicht ganz symmetrisch. Man sieht das Schloss, davor den Schlossplatz, dahinter den geometrisch angelegten Schlossgarten, daneben das Alte Schloss und ganz darunter die Unterstadt mit dem Bodensee.

Die fast halbrunde Häuserzeile und die eingezogene Häuserzeile standen schon, als das Neue Schloss errichtet wurde, daher die Unregelmäßigkeit. Für das Neue Schloss wurden alte Häuser einfach niedergerissen.

Bild: [Holger Uwe Schmitt Creative Commons auf Wikipedia](#) | [Vergrößern](#)



Barockfassade der Gartenfront. Platzbedingt kleiner Schlossgarten mit geometrischen Formen mit wunderschönem Blick auf Bodensee und Unterstadt!

Bild KUM-G | [Vergrößern](#)

Erst unter *Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn, 1740 - 1743* Fürstbischof von Konstanz, wird der Neue Bau wirklich als Schloss ausgebaut. *Treppenhaus und Schlosskirche* entstehen nach Entwürfen von Balthasar Neumann.

Franz Conrad von Rodt (1750-1775 Fürstbischof von Konstanz) baute unter der Leitung Franz Anton Bagnatos bis 1762 fertig, dabei *Neubau des unter Schönborn schlecht fundementierten Treppenhauses*.

Der Schlossgarten

Barocke Schlossgärten erkennt man leicht an ihrer geometrischen Anlage der Wege und Sichtachsen und am geometrischen Zuschnitt der Pflanzen, der die Macht des Fürsten sogar über die Natur symbolisieren soll. In Meersburg ist der Lustgarten aber sehr klein, und auf den streng geometrischen Schnitt wird teilweise verzichtet. Insofern ist die Meersburger Gartenanlage nicht ganz typisch.

Das Residenzenensemble

Zum **Residenzenensemble** gehören das Alte Schloss, das Neue Schloss, der ehemalige Reithof (heute Staatsweingut) und das ehemalige Priesterseminar mit Seminarkapelle, heute Droste-Hülshoff-Gymnasium, siehe Bild links. Klein, aber fein und gerade deshalb fußläufig gut machbar. Das Staatsweingut macht Führungen in seinen sehenswerten Weinkeller mit (auch) alten Fässern.

Kirche Altes Schloss

Neues Schloss

Reithof Priesterseminar



Meersburg vom Schiff aus betrachtet. Untere Häuserzeile: Unterstadt

Das Residenzenensemble:

Meersburgpanorama, vom Schiff aus gesehen

Bild KUM-G | [Vergrößern](#)



Schlossfassade vom Schlossplatz aus

Im linken Pavillon die Schlosskirche

Bild KUM-G | [Vergrößern](#)



Memento- mori- Motiv neben der Uhr im Giebel des Mittelpavillons: links die Sense, rechts Chronos als Gott der Zeit.

Bild KUM-G | [Vergrößern](#)

Schlossfassade mit Memento mori

Die Schlossfassade besitzt geschossübergreifende Pilaster mit geschwungenen Giebeln auf den Pavillions (die aus der Außenwand des Schlosses herausragenden Gebäudeteile).

Memento mori (lat.) heißt: „Denke daran, dass du sterben musst.“ Versinnbildlicht wird das Motto durch eine Sense, den Sensenmann (Totengerippe mit Sense) oder einen Totenkopf mit Knochen. Der Kappuzinerorden kennt ganze Grabkapellen, die aus demselben Gedanken heraus mit Knochen ausgestaffiert sind.

Rechercheaufgabe: Was ist der Unterschied zwischen einem Pilaster und einer Säule?

Denkaufgabe 1: Was soll diese Erinnerung an den Tod?

Denkaufgabe 2: Erkläre, wieso man für die Erinnerung an den Tod die Sense oder den ganzen Sensenmann verwendet.



Festsaal / Spiegelsaal. Das Deckenfresko von Giuseppe Ignazio Appiani zeigt in der Mitte die göttliche Vorsehung, die die fürstbischöflichen Lande gedeihen lässt, und zwar während aller vier dargestellten Jahreszeiten. Die Jagdgöttin Diana mit Gefährtinnen zeigt die Bedeutung der Jagd.

Hier wurde unter einer Porträtgalerie von Päpsten und Fürstbischöfen von Konstanz gespeist. Die Porträts römischer Kaiser verweisen auf den Fürstbischof als Fürsten des Heiligen Römischen Reiches (Deutscher Nation).

Bild KUM-G | [Vergrößern](#)



Spiegelsaal von Schloss Versailles zum Vergleich

Bild KUM-G | [Vergrößern](#)

Die Beletage des Neuen Schlosses

In der Beletage befinden sich der **Festsaal / Spiegelsaal** und daneben die **Staatsappartements** mit dem Privatbereich des Fürstbischofs („**Retirade**“) und hervorragend erhaltenen Wandteppichen („Tapisserien“) des 16. Jh. sowie die **Gesandtenappartements** mit thematisch orientierten Räumen zum Alltag einer fürstbischöflichen Residenz, z.B. Esskultur, Wein, Barockmusik, Jagd, ein Naturalienkabinett. Du lernst eine typisch barocke Raumanordnung, die „Enfilade“, kennen und herausragende Stuckarbeiten von Carlo Luca Pozzi (1734–1812).

Denkaufgabe 3: Warum ist der Spiegelsaal von Meersburg mit dem Spiegelsaal von Versailles in Größe und Funktion nicht zu vergleichen?

TIEFER EINSTEIGEN:

Schloss Versailles auf der Epochenseite Absolutismus



Blick von der Empore in die Schlosskirche

Bild KUM-G | [Vergrößern](#)

Die Schlosskirche

Mit der Schlosskirche im Neuen Schloss Meersburg lernst du eine reine Rokoko-Schlosskirche kennen. Ein dichtes Sinneserlebnis!

[Epochenseite Absolutismus](#)

[Epochenraum Neuzeit](#)

[Startseite](#)